**Vorüberlegungen:**

Das Thema „Digitalisierung“ hat für die Kinderpflege sehr viele Berührungspunkte auf verschiedenen Ebenen:

A) Es geht um allgemeine Kompetenzen, die ihre Relevanz sicherlich bildungsgangübergreifend erlangt haben (Umgang mit einem Textverarbeitungsprogramm, Recherche und Bewertung von Quellen …).

B) Dann gibt es Kompetenzen, die sich nicht an einzelne Anforderungssituationen koppeln lassen, weil sie für das Berufsbild einer Kinderpflegerin/eines Kinderpflegers übergreifend relevant werden (Datenschutz bezogen auf Fotos und Videoaufzeichnungen von Kindern …).

C) Einige Kompetenzen ergeben sich aus den Anforderungssituationen des Bildungsplans und sind eng mit den Zielformulierungen der Anforderungssituationen verknüpft, sodass sie konsequent weitergedacht deren Neuformulierung bzw. Ergänzung erfordern. Dies betrifft viele der Anforderungssituationen.

| Fachkompetenz(Auszüge aus dem Bildungs-/Lehrplan) | Medienkompetenz | Anwendungs-Know-how | Informatische Grundkenntnisse |
| --- | --- | --- | --- |
| Sozialpädagogik |
| Lernfeld 1, AS 1.2 Humanismus als Grundlage von Erziehung |  |  |  |
| Die Absolventinnen und Absolventen benennen zentrale Merkmale einer entwicklungsfördernden humanistischen Orientierung in der Pädagogik und beschreiben Verhaltensweisen, in denen dies im Kontakt mit Kindern sichtbar wird. |
| Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben zentrale Merkmale heutiger Kindheit (ZF 1.)
* vergleichen verschiedene Erziehungsmethoden in der heutigen Gesellschaft (ZF 2), ermitteln daraus grundlegende berufliche Werthaltungen und Ideale (ZF 3) und reflektieren ihr berufliches Handeln (ZF 4)
* kennen Grundfragen und Grundlagen der Erziehung (ZF 5) und entwickeln daraus Verhaltensweisen für den Umgang mit Kindern (ZF 6)
* erkennen Grenzen des persönlichen und pädagogischen Handelns (ZF 7) und kommunizieren diese Grenzen im beruflichen Alltag (ZF 8).
 | 3.1.1 Auswirkungen intelligenter und vernetzter Systeme auf Beruf und Lebenswelt reflektieren6.1.1 Digitale Repräsentation von Informationen und Daten in automatisierten Prozessen bewerten, z. B. unter Nutzung digitaler Präsentationswerkzeuge* 3.1.1. Die eigene Kindheit und die digital geprägte Lebenswelt der Kinder und Familien als Ankerpunkt zur selbstkritischen Reflexion nutzen. (ZF1)
* 3.1.1. Wie werden Medien in Erziehungsprozessen (nicht) genutzt? (ZF2)
* 3.1.1. Welche Haltung nehme ich selber zu Medien in Erziehungsprozessen ein? (ZF3)
* 3.1.1 Wie schätze ich mein berufliches Handeln in Bezug auf die Nutzung von Medien ein? (ZF4)
* 6.1.1 Wie wirken Medien auf meinen Medienkonsum? (stickiness von Apps)
 | 3.2.2 Anwendungssoftware auswählen und anwenden2.2.7 Kollaborationsanwendungen nutzen* 3.2.2 Ergebnisse mit geeigneter Prozessvisualisierungssoftware darstellen
* 2.2.7 Kollaborative Tools nutzen, um gemeinsam ein Dokument zu erarbeiten
 | 2.3.6 Online Kommunikationsnetzwerke |
| Lernfeld 2, AS 2.2 Erziehungspartnerschaften |  |  |  |
| Die Absolventinnen und Absolventen gestalten Erziehungspartnerschaften mit Eltern und anderen Bezugspersonen des Kindes |
| Die Schülerinnen und Schüler* kennen grundlegende Bedeutungen von vertrauensvollen Erziehungspartnerschaften (ZF 1)
* identifizieren Informationsbedürfnisse der Eltern (ZF 2) und führen in Absprache mit dem Team Elterngespräche über die Entwicklungen des Kindes nach vorgegebenen Kriterien (ZF 3)
* machen transparent, wie sie auf grundlegende Bedürfnisse von Kindern eingehen (ZF 4) und zeigen eine empathische und ggf. kritisch begleitende Haltung, wenn Eltern bzw. Erziehungspartnerinnen und Erziehungspartner über eigene Erziehungs-, Förder- und Pflegestrategien berichten (ZF 5)
* wählen in Kooperation mit den Eltern bzw. Erziehungspartnerinnen und Erziehungspartnern für Teilbereiche der Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes einander ergänzende Strategien aus (ZF 6).
 | 1.1.1 Technologietrends und Transformationsprozesse in der Arbeits- und Lebenswelt verstehen und analysieren2.1.2 Soziale Kommunikationsnetzwerke nach Nutzen und Risiken reflektieren* 1.1.1 Strategien der Mediennutzung kennenGrundsätze und Maßnahmen der digitalen Mediennutzung in Abstimmung mit den Eltern vereinbaren. (ZF6)
* 2.1.2 digital gestützte Informationsbedürfnisse der Eltern identifizieren (ZF2)
 | 2.2.4 Medien zur aktiven und passiven Nutzung gestalten z. B. Nutzung von digitalen Tools zur visuellen Aufbereitung von Beratungsinhalten* 3.2.2 Anwendungssoftware auswählen und anwenden
* 2.2.4 Kommunikation gegenüber Eltern umsetzen (z. B. Information per E-Mail, kindbezogene Bilder und Videos) (ZF2)
* 3.2.2 Dokumentationen mit einer Textverarbeitung erstellen (ZF4)
 | 3.3.2 Software, Programm5.3.1 Datenschutz* 3.3.2. Funktionsweisen geeigneter Programme zur Informationsaufbereitung und -darstellung kennen. (ZF4)
 |
| Lernfeld 3, AS 3.1 Durchführung und Dokumentation von Beobachtungen |  |  |  |
| Die Absolventinnen und Absolventen kennen Methoden der Beobachtung und können diese anwenden sowie Beobachtungen angemessen schriftlich dokumentieren. |
| Die Schülerinnen und Schüler* kennen individuelle und soziale Einflüsse auf die Wahrnehmung (ZF 1)
* unterscheiden Selbst- und Fremdwahrnehmung bei menschlichen Verhaltensweisen (ZF 2). Sie unterscheiden Methoden zur Beobachtung und wenden diese situationsangemessen an (ZF 3)
* deuten und bewerten Beobachtungen in wesentlichen Details (ZF 4), sie unterscheiden zwischen beobachtetem Verhalten und Deutung dieses Verhaltens und analysieren diesbezüglich Fehlerquellen (ZF 5) und vergleichen unterschiedliche Methoden der Beobachtung und Dokumentation, erstellen Beobachtungsprotokolle und deuten sie kriteriengeleitet (ZF 6).
 | 2.1.4 Digitale Medien zur Zielerreichung bewerten Digitale Anwendung zur Dokumentation: Dokulinohttps://www.herder.de/unternehmen/kitalino/* 2.1.5 Einsatz digitaler Medien begründen
* 2.1.4 Einsatz digitaler Medien zu Dokumentationszwecken bewerten (ZF3)
* 2.1.5 Einsatz von digitalen und analogen Medien zur Dokumentation vergleichen und begründen (ZF 3, 6)
 | 2.2.4 Medien zur aktiven und passiven Nutzung gestalten* 3.2.1 Neue Geräte und Hardware implementieren, vernetzen und bedienen
* 2.2.4 Digitale Dokumentationen (Protokolle, Videos, Portfolios oder Fotos) zu Auswertungs- und Beobachtungszwecken erstellen (ZF 3, 6)
* 3.2.1 Video- und Fotoaufnahmen z. B. mit dem Smartphone schneiden und strukturieren (ZF 3)
 | 4.3.1 Datenanalyse und –auswertung* 4.3.1 Verstehen der Verarbeitungsmechanismen genutzter Dienste zur Dokumentation
 |
| Lernfeld 3, AS 3.3 Begleitung des Freispiels |  |  |  |
| Die Absolventinnen und Absolventen begleiten das Kind im Freispiel kompetenz- und ressourcenorientiert. |
| Die Schülerinnen und Schüler* beobachten und erkennen Lernwege von Kindern im Freispiel (ZF 1)
* kennen die Bedeutung der kindlichen Neugier im Selbstbildungsprozess des Spiels (ZF 2) und können das Kind dabei unter Anleitung begleiten und unterstützen (ZF 3)
* erkennen die Kompetenzen, Interessen und die Ressourcen des Kindes im Freispiel und unterstützen diese unter Anleitung (ZF 4)
* skizzieren und gestalten unter Anleitung anregende Raum- und Lernumwelten in den Kindertagesein-richtungen und der Kindertagespflege (ZF 5).
 | 3.1.1 Auswirkungen intelligenter und vernetzter Systeme auf Beruf und Lebenswelt reflektieren* 3.1.1 Auswirkungen der neuen Medien auf das Spiel der Kinder beobachten und reflektierenMediale und digitale Interessen sowie Raum- und Lernwelten unter Berücksichtigung geeigneter digitaler, medialer Kriterien gestalten (ZF 4/ZF5)PC und digitale Endgeräte Kindern zum Freispiel bereitstellen /sonstige digitale Medien für Lern- und Entwicklungsspiele anbieten
 | 2.2.4 Medien zur aktiven und passiven Nutzung gestalten3.2.1 Neue Geräte und Hardware implementieren, vernetzen und bedienen3.2.2 Anwendungssoftware auswählen, implementieren und anwenden3.2.4 Speichermedien auswählen, implementieren und nutzen* 2.2.4 Video- und Fotomaterial als Handlungsprodukt (z. B. zu Dokumentationszwecken) erstellen (ZF5)
* 3.2.1 Film- und Fotokamera bedienen und gezielt einsetzen
* 3.2.2 Videos und Fotos mit entsprechender Software zielführend bearbeiten (z.B. Videosequenzen schneiden, Bildausschnitt auswählen, Kontraste erhöhen)
* 3.2.4 Video- und Fotomaterial adäquat für die Weiterarbeit abspeichern (angemessenes/n Speichermedien/-ort wählen, Dateibenennung implementieren etc.)
 |  |
| Lernfeld 4, AS 4.2 Zielgerichtete Bildungsangebote unterbreiten |  |  |  |
| Die Absolventinnen und Absolventen schaffen Anregungen in verschiedenen Bildungsbereichen |
| Die Schülerinnen und Schüler* wissen um die Bedeutung von Selbstbildungsprozessen (ZF 1) und wählen [...] bildungsrelevante Angebote aus, die die Kinder herausfordern und fördern (ZF 2)
* kennen den Bildungsbereichen entsprechende fachliche Methoden, Medien und Materialien und begründen ihre Auswahl (ZF 3)
* planen und strukturieren ihre Angebote angeleitet in verschiedenen Bereichen (z. B. in Sprachhandlungs-, Bewegungs- und Spielsituationen, Ernährungssituationen [...] (ZF 4)
* dokumentieren angeleitet ihre Angebotsvorbereitungen (ZF 5) und setzen Angebote in der Praxisstelle um (ZF 6)
* kennen verschiedene Reflexionsmethoden und nutzen sie (ZF 7) und wirken mit an der Gestaltung von Projekten (z. B. Thementagen, Festen und Feiern) (ZF 8).
 | 2.1.5 Einsatz digitaler Lernmedien begründen* 2.1.5 Einsatz von digitalen Medien für Kinder diskutieren und begründen (ZF1)Klicksafe bietet für verschiedene Altersgruppen und Themenbereiche Hilfestellungen für den sicheren Umgang mit den neuen Medienhttps://www.klicksafe.deKlax-Kitas und ihr Konzept zu den digitalen Medienhttps://klax.de/de/kitas/digitale-technik
 | 2.2.4 Medien zur aktiven und passiven Nutzung gestalten3.2.1 Neue Geräte und Hardware implementieren, vernetzen und bedienen3.2.2 Anwendungssoftware auswählen, implementieren und anwenden* Projekte im Rahmen der Medienerziehung (ZF8)
* 2.2.4 Elternbriefe erstellen
* 2.2.4 interaktive Lesungen erstellen (ZF2)
* 2.2.4 Filme gemeinsam mit Kindern erstellen (z. B. Stop-Motion/Greenscreen, fake video usw.) (ZF4, 8)
* 3.2.1 Neue Medien für Angebote nutzen
* 3.2.2 Text, Film- und Fotomaterial mit geeigneter Software bearbeiten (ZF8)
 | 3.3.1 Hardware, Komponenten und Anschlüsse, Aufbau und Funktionsweise3.3.2 Software, Programm, Dokumentation, Daten, Installation und Einrichtung* 3.3.1 Hardware und ihre Komponenten für digitale Bildungsangebote nutzen
* 3.3.2 Angebote zu einfachster Robotik mit geeigneter Software und Programmen als Zugang zu Logik bzw. Algorithmen verstehen und erstellen.
 |
| Lernfeld 10, AS 10.1 Konzepte frühkindlicher Pädagogik im gesellschaftlichen Wandel  |  |  |  |
| Die Absolventinnen und Absolventen kennen unterschiedliche Konzepte der frühkindlichen Pädagogik und gestalten entsprechend Lebenswelten für Kinder |
| Die Schülerinnen und Schüler* erläutern verschiedene pädagogische Konzepte und ihre Entstehungsgeschichte (z. B. situationsorientierter Ansatz, Reggio-Pädagogik, Wald-kindergarten, Bewegungskindergarten) (ZF 1)
* vergleichen das Bild vom Kind in verschiedenen Erziehungskonzepten (ZF 2)
* beschreiben die Rolle der/des Erziehenden in den jeweiligen Erziehungskonzepten (ZF 3) und leiten daraus pädagogisches Handeln ab (ZF 4)
* gestalten und reflektieren die Lebenswelten unterschiedlicher Erziehungskonzepte (ZF 5).
 | 1.1.1 Technologietrends und Transformationsprozesse in der Arbeits- und Lebenswelt verstehen und analysieren2.1.2 Soziale Kommunikationsnetzwerke nach Nutzen und Risiken reflektieren2.1.3 sich in digitalen Interaktionen repräsentieren2.1.4 Digitale Medien zur Zielerreichung bewerten2.1.5 Einsatz digitaler Lernmedien begründen* 1.1.1 Eigene Mediennutzung in der Rolle eines Vorbildes für Kinder (ZF1)
* 2.1.2, 2.1.3 Handyfilme erstellen (2.1.4): Serie “Mein Smartphone und ich (2.1.2) und die Anderen (2.1.1)“
 | 2.2.1 selbstständig Informationen aus dem Internet beschaffen2.2.3 Wissen erzeugen, teilen, managen2.2.4 Medien zur aktiven und passiven Nutzung gestalten3.2.1 neue Geräte/Hardware implementieren, vernetzen und bedienen3.2.2 Anwendungssoftware auswählen, implementieren, anwenden3.2.4 Speichermedien auswählen, implementieren, nutzen* 2.2.1/2.2.3./2.2.4/3.2.1/3.2.2./3.2.4 Handyfilme erstellen, adäquat speichern und bereitstellen (methodisches Beispiel)
* 2.2.1 z.B. Berliner Klax- und Wald-Kindergärten miteinander vergleichenhttps://klax.de/dehttps://www.waldkindergarten-berlin.de
 |  |
| Gesundheit und Pflege |
| Lernfeld 9, AS 9.1 Auswahl und Verarbeitung von Lebensmitteln |  |  |  |
| Die Absolventinnen und Absolventen wirken mit an einer bedarfsgerechten, altersentsprechenden und am Kind orientierten Lebensmittelauswahl und -versorgung |
| Die Schülerinnen und Schüler* kennen die Bedeutung von Ernährung für physische und psychische Gesundheit (ZF 1)
* definieren ihre Rolle als Vorbild und Multiplikator für eine gesundheitsbewusste Ernährung (ZF 2)
* tragen Sorge für eine ausgewogene Ernährung- und Flüssigkeitsversorgung von Kindern in der Tagespflege (ZF 3)
* kennen gesetzliche Bestimmungen und Hygienevorschriften zur Bevorratung von Lebensmitteln, zur Verarbeitung sowie zum Anbieten von Speisen zum Verzehr (ZF 4) und berücksichtigen diese bei der Ernährungsversorgung von Kindern (ZF 5)
* unterscheiden Ernährungskonzepte zum Beispiel der Deutschen Gesellschaft für Ernährung oder des Forschungsinstituts für Kinderernährung (ZF 6) und orientieren sich bei der Lebensmittelauswahl und -zubereitung für Kinder an diesen Empfehlungen (ZF 7)
* erläutern onkologische und gesellschaftliche Kriterien einer verantwortungsbewussten Ernährung (ZF 8)
* gestalten einfache pädagogische Aktivitäten, um Kinder zu einem umweltbewussten und ressourcenschonenden Umgang mit Lebensmitteln anzuleiten (ZF 9)
* wissen um die Vor- und Nachteile der Ernährung durch Muttermilch bzw. adaptierte Milchnahrung (ZF 10).
 | 7.1.1 Eigene Arbeitsergebnisse der digitalen Aufbereitung im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit analysieren7.1.2 Softwarequalität bewerten7.1.3 Benutzerfreundliches Design ermitteln7.1.4 Ergonomisches Design ermitteln* 7.1.1 bis 7.1.4 Kostenkalkulation unter Budgetvorgaben, Nährstoffberechnung, Rezeptumrechnungen, Lagerhaltung, Einkaufsplanung mit Hilfe einer Tabellenkalkulation: Eingabe- und Ausgabemaske unter dem Aspekt der Benutzerfreundlichkeit (7.1.3), Ergonomie (7.1.4), und der Zweckmäßigkeit gestalten, untersuchen und bewerten (7.1.1, 7.1.2) (ZF3/ZF5)
 | 4.2.2 Daten aufbereiten, strukturieren, analysieren, sowie interpretieren, dokumentieren und visualisieren7.2.1 Problemstellung zum Einsatz von Informationssystemen analysieren7.2.2 Algorithmen entwickeln* 7.2.1, 7.2.2, 4.2.2 Kostenkalkulation unter Budgetvorgaben, Nährstoffberechnung, Rezeptumrechnungen, Lagerhaltung, Einkaufsplanung mit Hilfe einer Tabellenkalkulation: Problemstellung erfassen und operationalisieren (7.2.1),Formulieren einer Verarbeitungsprozedur (geeignete Formeln finden und formulieren) (7.2.2),Ausgabeformate für die Ergebnisse finden (4.2.2) (ZF3/ZF5) Ggf. als Orientierung Webdienste nutzen, die Rezepte, Nährwerte usw. berechnen
 | 4.3.1 Daten und ihre Verarbeitung4.3.2 Daten und ihre Strukturierung7.3.1 Algorithmen7.3.6 Anforderungsanalyse* 7.3.1, 7.3.6, 4.3.1, 4.3.2 Kostenkalkulation unter Budgetvorgaben, Nährstoffberechnung, Rezeptumrechnungen, Lagerhaltung, Einkaufsplanung mit Hilfe einer Tabellenkalkulation:Formulieren eines Anforderungsprofils (7.3.6), Zusammenstellen der erforderlichen Informationen zur Arbeit mit einer Tabellenkalkulation (7.3.1),Führen einer Dokumentation der Arbeit an dem Projekt (4.3.1, 4.3.2) (ZF3/ZF5)
 |
| Arbeitsorganisation und Recht |
| Lernfeld 12, AS 12.1 Netzwerkarbeit und Weiterbildung |  |  |  |
| Die Absolventinnen und Absolventen kooperieren fachlich in Netzwerken und wählen Maßnahmen zur Weiterbildung zielgerichtet aus |
| Die Schülerinnen und Schüler* benennen Prinzipien und Zielsetzungen von Netzwerkarbeit (z. B. Öffnung der Einrichtung, Lebensweltorientierung) (ZF 1)
* kennen die Bedeutung von Netzwerkarbeit für fallbezogene Arbeit, zur Erweiterung von Bildungsangeboten und zur Unterstützung von Kindern/Familien in schwierigen Situationen (ZF 2)
* kommunizieren mit möglichen Netzwerkpartnern zu definierten Teilbereichen ihrer Arbeit (ZF 3)
* recherchieren und erläutern Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (ZF 4)
* benennen relevante Rechtsgrundlagen zu Fragen der Fort- und Weiterbildung (ZF 5).
 | 2.1.3 Sich in digitaler Interaktion repräsentieren (elektronische Reputation)2.1.4 Digitale Medien zur Zielerreichung anwenden* 2.1.3/2.14. digital gestützte Kommunikationswege aus der beruflichen Rolle heraus reflektieren und zielgerichtet sach- und situationsorientiert nutzen (ZF3)
 | 2.2.4 Medien zur aktiven und passiven Nutzung gestalten2.2.5 Lernressourcen für den offenen Gebrauch nutzen2.2.7 Kollaborationsanwendungen nutzen3.2.2 Anwendungssoftware auswählen, implementieren und anwenden* 2.2.4. Medien (Flyer, Einladungen, Videos, Blogbeiträge o. ä.) zur Netzwerkarbeit gestalten, inkl. Verfahren der Qualitätssicherung (ZF 4)
* 2.2.5. Open Educational Resources (OER), Videoportale und professionelle soziale Netzwerke bzw. Austauschplattformen zur Vorbereitung auf Lebenslanges Lernen und der Schaffung von Synergien nutzen (z. B. Umsetzungsideen holen) (ZF 3)
* 2.2.7. selbstkritische Auseinandersetzung mit Posts in sozialen Medien und die Netzwerke zugleich als Chance für professionellen Ideenaustausch und Diskussionen nutzen (ZF 3)
* 3.2.2. Angemessene Anwendungssoftware zur Produktion der Medien auswählen und anwenden
 | 1.3.6 Digitale Identität2.2.1 Internetrecherche5.3.1 Datenschutz und Datensicherheit5.3.6 Urheberrechte, Copyright und Lizenzen* 1.3.6. potenzielle digitale Fußabdrücke und Referenzen insb. mit Blick auf die eigene Institution und deren Reputation kennen Digitale Identität z. B. via Homepage, Auftritt in sozialen Medien (twitter, instagram & Co.), Online-News, Online-Bewertungen bei Google (Maps), in Diskussionsforen usw.
* 2.3.1. Recherchestrategien und Quellenbeurteilung mit Rechercheschwerpunkt filtern (ZF 4)
* 5.3.1. personenbezogene Daten und unter welchen Umständen sie in sozialen Medien genutzt werden dürfen/Datenschutzverletzung als Kündigungsgrund
* 5.3.6. urheberrechtlich geschütztes Material und lizenzfreies bzw. OER-geschützte Materialien kennen und in ihrer Nutzbarkeit beschreiben können (ZF 4)
 |
| Lernfeld 12, AS 12.2 Qualitätsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit  |  |  |  |
| Die Absolventinnen und Absolventen nutzen verschiedene Formen und Methoden der Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie der Öffentlichkeitsarbeit als Elemente sozialpädagogischer Arbeit |
| Die Schülerinnen und Schüler* kennen grundsätzliche Zielbereiche von Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. Transparenz von Leistungen, Effizienz, Effektivität) (ZF 1)
* kennen grundlegende Bestimmungen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (ZF 1) sowie Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung an denen sich die Bestimmungen orientieren müssen (ZF 2)
* informieren sich (z. B. bei Verbänden) über Qualitätsstandards für Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (ZF 3)
* benennen Ziele, Dialogpartner und Multiplikatoren sowie mögliche Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit von Kindertageseinrichtungen und im Bereich der Kindertagespflege (ZF 4)
* dokumentieren definierte Teilbereiche ihrer Arbeit mit Kindern, um sie Eltern bzw. Erziehungspartnerinnen und Erziehungspartnern transparent zu machen und beachten dabei den sensiblen Umgang mit personenbezogenen Daten (ZF 5).
 | 2.1.3 Sich in digitaler Interaktion repräsentieren (elektronische Reputation)2.1.4 Digitale Medien zur Zielerreichung anwenden* 2.1.3/2.14 digital gestützte Kommunikationswege aus der beruflichen Rolle heraus reflektieren und zielgerichtet sach- und situationsorientiert nutzen (ZF 3)
 | 2.2.4 Medien zur aktiven und passiven Nutzung gestalten2.2.7 Kollaborationsanwendungen nutzen3.2.2 Anwendungssoftware auswählen, implementieren und anwenden4.2.1 Digitale Ressourcen schützen und teilen* 2.2.4. Multimediale Dokumentation von Beobachtungen sowie Elternbriefe verfassen (ZF 5)
* 2.2.7. Neue Entwicklung von Online-Austauschplattformen zur Elternkommunikation beschreiben und ggf. Anwenden (ZF 4)
* 3.2.2. Geeignete Tools zur Umsetzung der Beobachtung, Dokumentation kennen und anwenden können. (ZF 5) z. B. Dokulino, Keck
* 4.2.1. Vertraulicher und Integrativer Umgang mit den personenbezogenen Daten unter Berücksichtigung und Einstellen von Zugriffsmöglichkeiten ausschließlich durch berechtigte Personen (ZF 5)
 | 4.3.1 Daten und Ihre Verarbeitung5.3.1 Datenschutz und Datensicherheit5.3.3 Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität* 4.3.1. Bei der Nutzung von Systemen die rechtlichen Rahmenbedingungen der manuellen und ggf. (teil-)automatisierten Datenverarbeitung einschätzen (ZF 3)
* 5.3.1. Charakteristik von personenbezogenen Daten kennen
 |